

zwei Tage. — Waren der beiden Lebenswege ja so hoch verschieden gewesen. Alfred hatte sich nach langen Kämpfen in fernem Landen Stellung und ein großes Vermögen erworben, und nach dem europäischen Kontinent zurückgekehrt, übernahm er die ihm angebotene Generalkonsulatsstelle; August war Clown geworden und heute — Kolporteur. Während seiner Komödiantenlaufbahn hatte er einen anderen Namen getragen, und nichts davon erfahrend, daß in den offiziellen Blättern ein August v. Seelig aufgeführt wurde, befuhr Empfangnahme einer ihm zugewandten großen Erbschaft, seitens eines Verwandten seiner Mutter, sich zu melden. Infolgedessen wurde die Erbschaft dem zurückgekehrten Bruder zugesprochen, welcher, selbst reich, — mit tausend Freunden sie nun dem rechtmäßigen Erben überließerte.

Auf einem paradiesischen Plätzchen, in der Nähe von Graz steht eine prächtige Villa „Im Hasen der Ruhe“ genannt. August und Alfred v. Seelig sind die Besitzer dieser Villa. Beide sind unverheiratet — sind reiche alte Rentiers — und leben freudigen und traurigen Erinnerungen.

Verschiedenes.

* **Geilbrunn.** Einen interessanten Fund hat der Rektor des hiesigen Gymnasiums Dr. Pfeffel in einem alten verschlossenen Kutt der Anstalt gemacht. Er fand da neben einigen Altkalender aus dem 13. Jahrhundert zwei Briefe Luthers an Brenz aus den Jahren 1524 und 1527, sowie fünf Briefe Melanchthons aus den Jahren 1555 bis 1557 an den hiesigen Reformator Sachmann. Diese Briefe, von deren Existenz bisher nichts bekannt war, sind ohne Zweifel bei Uebergabe der reichstädtischen Bibliothek an das Gymnasium im Jahre 1802 unbemerkt an dieses gekommen. Ihren künftigen Platz werden sie wahrscheinlich im städtischen Archiv finden.

Ein originelles „Kaiser-Tableau“ ist gegenwärtig im Schützenzimmer des Schießhauses in Kienitz ausgestellt, das in seiner Art neu sein dürfte. Dasselbe stellt den Kaiser, den Kronprinzen und den Reichskanzler in Lebensgröße dar, deren Porträts aus etwa 35000 der verschiedenartigsten Briefmarken zusammengestellt sind. Das Tableau ist vom Photographen Förster in Berlin angefertigt. Es dürfte, wie niedersächsische Blätter berichten, kein mehr oder weniger zünftiges Winkelchen der Erde geben, aus dem nicht ein oder mehrere Postwertzeichen ihren Weg in die Hände des schon bejahrten Sammlers gefunden hätten.

* **Gms.** Die Trinksäfer zweier Kurgäste, eines Deutschen und eines Franzosen, waren beim Zerbrechen des Thermalwassers verkauft worden, ohne daß es von beiden sofort bemerkt worden wäre. Als der Deutsche beim Golen des zweiten Glases den Irrtum entdeckte, wollte es der Zufall, daß der Franzose ebenfalls zum Brunnen kam, um sich eine neue Füllung zu erbitten. Kaum hörte er indessen vom bedienenden Personal, daß sein Glas in den Händen eines Deutschen gewesen sei; so nahm er daselbe und warf es mit solcher Wucht auf die Steinplatten der Halle, daß die Scherben weit umherflogen. Was wäre wohl einem Deutschen begegnet, der sich in einem französischen Kurorte aus gleicher Ursache so benommen hätte.

Kön. Die Weihe der Kaisererglocke, welche am 30. Juni erfolgte, hatte eine große Menschenmenge in der Nähe des Domes geführt, woselbst der Erzbischof Kremens gegen 10 Uhr erschien. Die im dritten Stockwerke des südlichen Thurmes seit zehn Jahren hängende Glocke war zu dem feierlichen Akte mit Kornblumen reich geschmückt; auf einem besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Podest hatten die geladenen Gäste Stellung genommen. Gegen halb 11 Uhr war Erzbischof Kremens mit dem gesamten Domkapitel am Glockenstuhl angelangt; derselbe erläuterte den Anwesenden gegenüber die Bedeutung der Glockenweihe im Allgemeinen, insbesondere der der Kaisererglocke, welche Kaiser Wilhelm nach dem mit Gottes Hilfe siegreich geführten Feldzuge dem Dome geschenkt habe. Der Glockenweihe sei bis jetzt der Kulturkampf hinderlich gewesen, nachdem aber durch Papst und Kaiser die Glocke ihrer Bestimmung zu übergeben. Er knüpfte den frommen Wunsch an, daß die Glocke Generationen hindurch den Frieden für das deutsche Vaterland verkünden und vom Himmel des Kaisers immerwährendes Wohlergehen erlesen möge, daß sie ferner beiständig den Frieden verkünde zum Heil des Vaterlandes und zum Wohl

der Kirche. Die Rede schloß mit dem Wunsche: „Friede sei ihr erst Geläute!“ Hierauf begann der feierliche Akt der Weihe unter üblichen Zeremonien der Wöschung, Salbung und Veräucherung mit Weihrauch und Myrrhen unter gleichzeitiger Abkündigung der entsprechenden Psalmen. Der ganze Akt währte eine volle Stunde. Dann verabschiedeten sich der Kaiser und die hohen Behörden und man machte sich sofort an den Abbruch des Podestes, um das Läuten der Glocke zu ermöglichen. Punkt 12 Uhr öffnete der Kolof seinen ehernen Mund und kündete weit und breit „des Kaisers Ehr.“ Nach 5 Minuten langem Läuten der Kaisererglocke (Gloriosa) fielen die anderen vier Domglocken mit ein; ein unvergleichlich schöner, herzzerhebender Moment, der die weitläufigste Menschenmenge, welche seit 10 Uhr auf dem Domplatze Posto gefaßt hatte, für ihr langes Warten hinreichend entschädigte.

* Eine heilsame Lehre wurde einem Geschäftsmann in Hildesheim zu Teil, der einen Kollegen wegen einer Differenz von 85 Pf. verklagt hatte. Das Gericht sprach ihm sein Recht zu Teil, verurteilte ihn aber, da es in seinem Vorgehen eine boshafte Chikane erkannte, in die Kosten des Prozesses, die 84 M. betragen.

* **Münzfunde.** Die Funde von Münzen mehren sich in der letzten Zeit in einer Weise, daß man zur Annahme gelangen muß, die Mutter Erde verberge ein weit bedeutenderes Vermögen, als man bis jetzt glaubte. So wird von einem neuen bedeutenden Münzfund aus Alt-Preußen, Kreis Borken, berichtet: Vor einigen Tagen hatte dort der Hausbesitzer Rudolph das keineswegs mehr seltene Glück, in seinem Hause einen äußerst wertvollen Schatz zu finden. Dieser bestand in zwei großen Töpfen mit 866 Münzen und zwar 133 Gold- und 733 Silbermünzen, die Goldmünzen von der Größe eines Zweimarkstückes, die Silbermünzen in der Größe eines Thalers bis Fünfmarkstückes. Sämtliche Stücke stammen aus der Zeit von 1627 bis 1677, sind von sehr hohem Gold- und Silbergehalt, sehr gut geprägt und trotz der Länge der Zeit noch sehr gut erhalten.

* **Glogau.** Der Stadtverordnete Dr. G. hat in der Stadtverordnetenversammlung den Antrag eingebracht, man möge mit Rücksicht auf den durch die neue Steuer verneuten Schnaps die Löhne der Goldhauer in der Stadtforst entsprechend erhöhen, da der Schnaps für den Arbeiter ein unabweisbares Bedürfnis sei.

* **Wien.** Der Krieg der Wiener Modistinnen gegen die ihre Existenz bedrohenden billigen Wamlahüte dauert fort. Nachdem Hunderte von diesen Hüten, um sie bei den Damen in Mißkredit zu bringen, an die Gastenlehrer verschenkt worden waren, haben die letzteren die Hüte, statt sie zu tragen, meistens verkauft. Die Modistinnen zogen nun die Bauern heran, die aus der Stadt den Mist abholen. Ob die Bauern einen besseren Gebrauch von den Hüten machen werden, als die Straßenkehrer steht noch dahin.

* **Petersburg.** Vor dem Holtawer Kreisgericht stand dieser Tage eine Räuberbande, deren Führerin eine adelige Dame namens Rusanowitsch war. Die Bande war musterhaft organisiert, und es war sehr schwer, als „Mitglied“ in dieselbe aufgenommen zu werden. Jedes Mitglied mußte sich vor dem Eintritt einer strengen Prüfung von seiten der Führerin unterwerfen, welche jedem eine andere Rolle auftrug. Frau Rusanowitsch war im vollen Sinne des Wortes unbedingte Herrscherin ihrer Leute, die ihr blindlings gehorchten. Sie verteilte die Arbeit, hatte ihre ständigen Agenten, welche die geraubten Gegenstände verkauften, und es herrschte unter den Mitgliedern eine Art Kommunismus; die Oberin verteilte den Raub gleichmäßig, nahm jedoch für sich den Löwenanteil. Die Bande trieb ihr Unwesen hauptsächlich im Holtawer Gouvernement und hatte ihren Hauptsitz in einer Gegend am Ufer des Dniepr. Die Polizei hatte vergebens jahrelang die Bande unschädlich zu machen gesucht; aber infolge der vor trefflichen Organisation der Bande gelang es den geschicktesten Polizisten nicht, die Räuber zu erwischen. Endlich aber wurden sie durch Verrat eines Mitgliedes entdeckt und der Gerechtigkeit überliefert. Die Räuber, mit der Oberin an der Spitze, benahmen sich im Gerichtssaale äußerst frech. Sie wurden natürlich alle verurteilt.

Warschau. Eines der tüchtigsten Mitglieder der Warschauer Geheimpolizei, eine junge hübsche Frau, begab sich vor zwei Wochen nach Suwalki,

um das Treiben der polnischen und russischen Mihilisten zu beobachten. Die Geheimpolizistin erfuhr, daß die Mihilisten sich im Städtchen Kierischki zu versammeln pflegten. Sie begab sich nach Kierischki, doch schon am Tage nach ihrer Ankunft fand man sie mit zertrümmertem Schädel außerhalb der Stadt mitten auf dem Felde tot liegen. Neben der Leiche fand man zwei Nummern der polnischen sozialistischen Zeitschrift Proletariat.

* **Wassermangel.** Die andauernde Dürre in Wales führt viel Ungemach im Gefolge. Mehrere Fabriken mußten wegen Mangels an Wasser den Betrieb einstellen. Sollte die Dürre anhalten, so steht zu befürchten, daß 6000 Beschäftigte in Kannelly und im Korddathale, wo die Wasserreiche der Werke ausnahmsweise niedrig stehen, beschäftigungslos werden. Scharen von Kindern streifen nach der Schulzeit die Anhöhen hinauf, um Wasser aus den Bergquellen zu holen, während in vielen Gegenden die Kanne Wasser zu 1—2 Pence verkauft wird. Im nordwestlichen Irland ist fast die ganze Ernte infolge der langen Dürre vernichtet und das Vieh wird durch Hitze und Wassermangel hinweggerafft. In Westmoreland und Cumberland ist die Dürre ebenfalls von traurigen Folgen begleitet. Viele Dörfer leiden an Wassermot, die Wiesen sind verdorrt und die Kühe geben keine Milch.

* **Ein Oskon.** Stockholm und Umgegend wurden am 25. v. M. Abends gegen 7 Uhr, von einem furchtbaren cyclonartigen Orkan heimgesucht. Nach einem ziemlich klaren Tage überzog sich der Himmel zu der genannten Zeit sehr schnell mit dunklen Wolkenmassen, so daß es ganz finstern wurde. Plötzlich brauste dann ein ungeheurer Wirbelwind, begleitet von strömendem Regen, daher, der auf seinem Wege furchtbare Verwüstungen verursachte. In den Straßen fielen die herabgerissenen Dachsteine in großer Menge, die stärksten Bäume wurden entwurzelt und umgestürzt. Im Tiergarten wurden zwei Frauen von umstürzenden starken Eichen erschlagen. Schreckliches Unglück richtete der Orkan auf dem Wasser an. Bei Döpn kenterten mehrere Boote, wobei zwölf Personen ertranken. Bei Rahnäs ertranken zwei Damen, welche mit einem Boote auf den Strom hinausgerudert waren, bei Beholmen zwei Kinder, die sich gleichfalls in einem Boote befanden. Bei Rahnäs wurde ein Fischerboot vom Winde umgeworfen, und die darin befindlichen drei Fischer wurden ein Opfer der Wellen. Bei Wikalen kenterte ein Segelboot, in welchem sich eine Gesellschaft von 12 Personen befand, die spurlos in den Wellen verschwand. Von verschiedenen Dampfern wurden noch im letzten Augenblicke viele Menschen gerettet. Der Umfang der Wirkungen des Orkans ist noch gar nicht zu übersehen.

* **Lebendig begraben.** Der „Sibirski Westnik“ meldet: In Baranau, Tomsker Gouvernement, bemerkte bei der Einsegnung einer Frau aus dem Volke der Geistliche am Gesichte der Toten Thränen und Lebenszeichen. Man schickte sofort nach dem Stadtarzt, der die Frau jedoch als tot erklärte, brachte die Leiche auf den Friedhof, schlug den Sargdeckel zu, ließ den Sarg in's Grab hinunter und begann denselben bereits mit Erde zu bedecken, als man aus dem Grabe ein Klopfen hörte. Die Menge erstarrte, die Totengräber stürzten ihre Arbeit „Ausgraben!“ schrie die Menge; es waren gegen 300 Personen anwesend, und sofort begannen die Männer mit der Ausgrabung. Mit großer Mühe wurde der Sarg hinaufgehoben und geöffnet, jedoch zu spät, denn als man den Deckel aufgehoben hatte lag die Tote mit dem Kopfe auf der Seite, sie war jetzt wirklich tot, aber tot durch Erschütterung.

Winnenden der 30. Juni 1887.

Durchschnittspreise		niederst.	
höchst	mittel	höchst	mittel
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.			
Dinkel 7 M. 82 Pf. 7 M. 72 Pf. 7 M. 62 Pf.			
Haber 5 M. 94 Pf. 5 M. 89 Pf. 5 M. 80 Pf.			
Höchster Preis.		Niederster Preis.	
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.			
Dinkel 8 M. — Pf. 7 M. 50 Pf.			
Haber 6 M. — Pf. 5 M. 65 Pf.			
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 25 Pf.			
Roggen 2 M. 65 Pf. Weizen — M. — Pf.			
Einforn — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf.			
Erbisen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.			
Linzen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 75 Pf.			

Gottesdienste der Parodie Badnang:
Dienstag den 6. Juli, vormittags 7 Uhr
Vespernde: Herr Helfer Leis.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 79. Donnerstag den 7. Juli 1887. **56. Jahrg.**
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienstunden sind:
1) **Strafsachen;**
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Neß- und Marktsachen;**
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungen; und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) **Wechfelsachen;**
6) **Bausachen**, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienstunden bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.
Landgerichtsrat Grathwohl.
Stuttgart den 30. Juni 1887.

Die Centralstelle für Gewerbe u. Handel an das R. Oberamt Badnang.

Das R. Oberamt wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 28. Juni 1886 und 23. Juni 1887 (Staatsanzeiger 1886 Nr. 153 und 1887 Nr. 148), betreffend die Gültigkeitsdauer der Stempelung bei gewissen Wagengattungen, sowie die Zulassungsfristen für ältere Wagen, beauftragt, die in dem Bezirk vorhandenen festfundamentierten oder für eine größte Last von mehr als 2000 kg. bestimmten Brückenwagen durch die Schultheißenämter aufnehmen und eine Zusammenstellung hierüber anfertigen zu lassen, von welcher dem Reichmeister, welcher die freiwilligen Prüfungen und die polizeilichen Visitationen der Maße, Gewichte und Wagen im Bezirk vollzieht, eine Abschrift mit der Bezeichnung der Vorschriften zu richten. Unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlaß werden
die Schultheißenämter beauftragt, die in den Gemeinden vorhandenen festfundamentierten, oder für eine größte Last von mehr als 2000 kg. bestimmten Brückenwagen aufzunehmen und ein Verzeichnis hierüber innerhalb 14 Tagen einzusenden.
Badnang den 4. Juli 1887.
R. Oberamt. Mü n f t.

Oberamt Badnang. Die Gemeinderäte

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 27. Mai d. J., betr. die Behandlung der anlässlich der Grundsteuereinschätzung angefallenen Kulturveränderungen (Amtsblatt des R. Steuerkollegiums S. 231) beauftragt, für die sofortige Ergänzung der Güterbuchprotokolle Sorge zu tragen, wobei die gedachten Kulturveränderungen als Anfall von 1887/88 zu behandeln sind, sowie nach Ergänzung der Güterbuchprotokolle, spätestens aber bis zum 1. September d. J. über die Zahl derjenigen Kulturveränderungen, bei welchen der Antrag in die vom Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht und der Kartennachtrag noch im Rückstande ist, Bericht bezw. Fehlanzeige zu erstatten.
Den 5. Juli 1887.
R. Oberamt. Stv. Amtm. Laufferer, W.

R. Amtsgericht Badnang.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des G. Friedrich Dreuning, Rotgerbers hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Wittwoch den 20. Juli 1887, vormittags 9 Uhr,** vor dem R. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Den 5. Juli 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Reichenberg.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 8. Juli, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Heselberg, Abt. Heselweg (Weglinie), Keerfeld, Stelle, Fichtenstück: 57 Loh (teilweise auf Mahlen) Nadelholz, Stangen, Brennholz u. Reis entlassen, verkauft.
Zusammenkunft am Nischbacher Schützenhäuschen.
Den 5. Juli 1887.

Revier Unterweissach.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, aus dem Staatswald Springstein bei Trübsdorf: 30 Loh Reis von alten Fichten und 3 Stück Fichtenlangholz 4. Klasse mit 2,09 Fm.
Zusammenkunft im Springstein am neuen Weg.
Den 5. Juli 1887.

Revier Murrhardt.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 11. Juli, morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbach aus Harersberg Abt. 1—5, 10 und 11, Eignungswalde und Hornberg Abt. 5, 20 und 21.
Rm.: 2 Buchene Prügel, 11 Nadelholz-Scheiter, 709 dto. Prügel und Anbruch.
Den 5. Juli 1887.

Revier Schwenb.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 11. Juli, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerswald 1, Heppichgraben 1 bis 6, Spielwald 1, 2, Ebersberg 10, Leilwald 4—7, Dietersberg 1, 2, 4, 5:
33 Rm. Buchene, erlene, birken, asperne Scheiter und Prügel, 99 Rm. Nadelholz-Scheiter, 764 dto. Prügel und Anbruch, sowie 1 Rm. Pfahlholz und 6 Rm. erlene Koller.
Zusammenkunft bei Sammet in Kirchenkirchberg.
Den 5. Juli 1887.

Revier Grotzsch.
Holz-Verkauf.
Am nächsten Samstag den 9. Juli kommen aus den Gemeindefundamenten Bergbau und Fautenhau zum Verkauf:
70 Rm. eigene Scheiter und Prügel,
48 Rm. Reisprügel und mehrere Haufen Reisach,
91 Stück eigene Stämme und Kaitel bis zu 9 m Länge und 97 cm mittl. Durchmesser, zusammen 39 Fm.
Beginn im Bergbau um 7 1/2 Uhr, Fortsetzung im Fautenhau um 9 Uhr und findet die Verleistungung des Stammholzes 10 Uhr vormittags statt.
Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Schultheiß Berlin.
Den 5. Juli 1887.

Revier Murrhardt.
Fichten-Grubriden-Verkauf.
Freitag den 8. d. J., vormittags 10 Uhr, kommen aus dem Staatswald den Stadtwaldungen Streiweiler, Binderst, Riesberg, Köchersberg, und Hohenberg im Aufstreich zum Verkauf:
Zusammen 110 Rm. Fichten Grubriden bester Qualität.
Dieselben werden auf Verlangen vorgezeigt.
Den 5. Juli 1887. Stadtpflege.

Bestellungen auf den Württhalboten mit Unterhaltungsblatt nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Verkauf eines Notgerbereianwesens.

Unterzeichneter ist gekommen, wegen Auswanderung sein ganzes Anwesen, auch abgeteilt, zu verkaufen. Daselbst eignet sich auch für jedes andere Gewerbe. Ferner setze ich meinen Gemüsegarten unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Ein Kauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden. Gottlieb Bräuchle, Notgerber.

Das unbefugte Betreten des Gartens u. der Mühlwiese des Karl Keller, Mühlbesizers hier, wird bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Den 4. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Gläubigeraufruf. Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 5. Juli 1887. K. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Von Baunang: Eckert, Gottlieb, Tagelöhners Witw. in Staigacker, Geiger, Johann Christof, Tagelöhners Witwe, Haas, Friedrich Karl, Schmied, Klingler, Friedrich, Weber, Kutz, Johann Gottlieb, Webers Witwe, Pfizenmaier, Wilhelm, Notgerbergefelle; von Großspach: Fißcher, Johannes, gew. Köhlenswirt und Gemeinderat; von Rietenan: Reichert, Friedrich, Totengräber; von Strümpfelbach: Deh, Jakob, Tagelöhner.

Verkauf eines Wohnhauses. Aus der Konkursmasse des Gottlob Krautter, Notgerbers hier, wird am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Trodenschuppen und gewölbtem Keller in der Spadger Vorstadt, beim Gasthaus z. Stern, Branders-Anschl. 4400 M. Gerichtl. Anschl. 5000 M. Liebhaber werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreichungsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Den 5. Juli 1887. Konkursverwalter Kugler.

Verkauf eines Wohnhauses. Aus der Konkursmasse des Johann Rienzle, Notgerbers hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Diefelbe besteht in: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-B.-M. 7800 M. Einer zweibarnigen Scheuer mit Stall und Lemne, hinter dem Haus, Br.-B.-M. 1560 M.

Liegenschaftsverkauf. Die in der Konkursmasse des Johann Rienzle, Notgerbers hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Diefelbe besteht in: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-B.-M. 7800 M. Einer zweibarnigen Scheuer mit Stall und Lemne, hinter dem Haus, Br.-B.-M. 1560 M.

Liegenschaftsverkauf. Die in der Konkursmasse des Johann Rienzle, Notgerbers hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Diefelbe besteht in: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-B.-M. 7800 M. Einer zweibarnigen Scheuer mit Stall und Lemne, hinter dem Haus, Br.-B.-M. 1560 M.

Liegenschaftsverkauf. Die in der Konkursmasse des Johann Rienzle, Notgerbers hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Diefelbe besteht in: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-B.-M. 7800 M. Einer zweibarnigen Scheuer mit Stall und Lemne, hinter dem Haus, Br.-B.-M. 1560 M.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Wiesen. P.-Nr. 16. 6 a 48 qm in hinteren Wiesen. Anschlag vorbeschriebener Objekte 2500 M. Markung Zell, Gde. Reichenberg. Willkürlich geb. Acker. P.-Nr. 226/1. 19 a 8 qm im Eichhölzle. Anschlag 150 M. P.-Nr. 231. 18 a daselbst. Anschlag 150 M. P.-Nr. 188. 3 a 59 qm in Staigacker. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 163. 22 a 68 qm Baumwiese und 2 a 46 qm willk. geb. Acker daselbst. Anschlag 340 M. 700 M. Markung Strümpfelbach. Acker. P.-Nr. 525. 27 a 21 qm in Staigacker. Anschlag 300 M. P.-Nr. 514/2. 16 a 7 qm im Parkenfeld. Anschlag 100 M. P.-Nr. 606. 12 a 6 qm im Wald. Anschlag 100 M. P.-Nr. 632. 14 a 17 qm daselbst. Anschlag 80 M. P.-Nr. 603. 8 a 83 qm daselbst. Anschlag 60 M. Wiesen. P.-Nr. 604. 10 a 69 qm Baumwiese in Aichwald. Anschlag 80 M. P.-Nr. 616. 25 a 64 qm Wiese in Becknethswiesen. Anschlag 250 M. Gesamt-Anschlag 4170 M. Liebhaber sind hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Verkaufskommission Stadtschultheiß G. o. d. und der Unterzeichnete, als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pfizenmaier bestellt wurde. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Baunang, 5. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Ratschreiber Kugler.

Veränderungen im Familienstand.

1) Geburten: 1) E. Braun, J., Zimmerm. 1 T. 2) E. Wahl, J., Gutsbes., M'göth. 1 T. 3) E. Hhle, J. G., Steinh. 1 T. 4) E. Kuhle, J. J., Gutsbes., Mittelschönthal 1 T. 5) E. Bräuchle, J. G., Notz. 1 T. 6) E. Feigenheimer, J., Notz. 1 T. 7) E. Hohl, G., Dienstmacht 1 T. 8) E. Krebs, Chr. F., Tagl. 1 T. 9) E. Kemmler, G., Schuhm., M'göth. 1 T. 10) E. Breuninger, Ernst Aug., Notz. 1 T. 11) E. Widmann, F. G., Bauer, Maub. 1 T. 12) E. Helmle, J. G., Bäcker 1 T. 13) E. Ahe, S., Maurer 1 T. 14) Uneheliche: 1 Knabe, 2 Mädchen.

2) Eheschließungen: Caroline Hägele von Hautsbad. Franz, W. J., Notz. hier und Friederike Holzwarth von Steinbach. Beske, G. F., Küfermstr. u. Witwer hier, und Luise Christiane Heinz von hier.

3) Angeordnete Aufgebote: Gittinger, J. C., Fabrikarb. hier und Johanna Amalie Breuninger, geb. Braun, Witwe von hier. Josef, Wittwer und Ziegler hier, und Luise Eberle geb. Kirchbörfer, Witwe hier.

4) Todesfälle: Dorn, G. A., Notz. 1 S. 20 T. 1) E. 7 J. 2) E. Wahl, J., Gutsbes. 1 T. 18 Sid. 3) E. Engert, K., Maler 1 S. 5 M. 4) E. Bräuchle, J. G., Notz. 1 S. 7 T. 5) E. Graf, G., Notz. 1 S. 9 M. 6) E. Bäuerle, K., Bauer, Maub. 1 S. 6 M. 7) E. Kaufm. 1 S. 7 J. 8) E. Schmiedmstr. 39 J. 9) E. Ullinger, J., leb. Tagl. 59 10) E. Geiger, J. C., Tagl. Wwe. 81 11) E. Kurz, J. G., Webers Wwe. 95 12) E. Eckert, G., Tagl. Wwe., Staigacker 61

Schuhwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein gutfortiertes Lager in Herren-Jugstiefel von 6 Mark an, Herren-Jugstiefe 5 Mark an in guter, schöner und praktischer Ware empfehlend in Erinnerung. Anfertigung nach Maß 1 Mark höher. Alle Arten von Schuhwaren bis zu den feinsten werthe billigt angefertigt. Karl Weiger, Gerberstraße, untere Ku.

Unterweiskach. Den Bewohnern des Weiskacher Thales und Umgegend mache die Mitteilung, daß ich die Seemühle am 1. Juli d. J. pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch reelle und schnelle Bedienung bestens zu befriedigen. Mühlpächter C. Luz.

Tagesübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik. Baunang den 5. Juli. Gestern Abend verunglückte beim Stammholzführen in der Nähe von Lippoldsweiler ein in Burgstall in Diensten stehender Knecht. Derselbe wurde mit schweren Verletzungen noch in der Nacht über hier nach Burgstall gebracht. Auch hier wurde in der letzten Woche ein Kind durch einen in Kauf kommenden Wagen schwer verletzt. Württemberg. Einem Veteranen des 1870er Krieges, welcher auch den Feldzug von 1866 mitgemacht hat, dem 42jährigen Chr. Müller, Küfer in Schwabheim, wurde dieser Tage durch Herrn Oberamtsarzt S. W. Kind von Waiblingen ein Granatsplitter aus dem Oberschenkel entfernt, welchen derselbe am 30. November 1870 bei Chamigny in die Weichteile erhielt und der bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Der Granatsplitter ist 4 cm lang 2 cm breit, 3 mm dick und wiegt ca. 80 Gramm. Die Heilung der Wunde nimmt einen normalen Verlauf. (N. Tagl.)

Großer Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider im Gasthaus zur Krone

beginnt am Mittwoch den 6. Juli und dauert nur einige Tage. Gute reelle Ware, billige Preise. Ganze Anzüge von M. 18 an, Hosen und Westen von M. 7 an, Knaben-Anzüge von M. 3 an, Jäger-Zuppen von M. 6 1/2 an, Läufer- und Turnanzüge von M. 2 an, Arbeiter-Zuppen von M. 2 an, Arbeiter-Hosen von M. 2 an, Knaben-Zuppen und Hosen von M. 1 1/2 an, Eine Partie Hemden von M. 1 1/2 an, Eine Partie Regenmäntel für Herren und Damen von M. 1 1/2 an, Eine Partie Buxkinhosen von M. 5 an Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison, Herren- & Knabenkleider-Fabrik, 3. Zeit Gasthaus z. Krone in Sulzbach a. M.

Photographie. von Bergmann & Co., Dresden. Et. 50 Pf. bei Apotheker Meuret.

Feuerwehr. Am nächsten Sonntag den 10. d. Mts. hat der 1. u. 2. Zug der hiesigen Feuerwehr (Steiger u. Spritzen) samt Hydrophormannschaft morgens punkt 6 Uhr zu einer Übung auszurücken. Im Auftrag des Kommandanten: Hauptmann Ungemach.

Verbesserte Aromat-Theerschwefel-Seife. v. Bergmann & Co. Berlin S. O. & Frankfurt a. M. feinst parfümiert, deren vorzüglich Wirkungen gegen alle Arten Hautkrankheiten, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommerprossen, seit Jahren allgemein anerkannt sind, daher keiner Reclame mehr bedarf. Vorrätig: à St. 50 Pf bei Herrn Apotheker C. Voll. Baunang. Donnerstag den 7. Juli gibts Kall bei Ziegler Arnold.

Geßfert leitete, erhielt eine Verletzung, dagegen von zwei Personen, welche unterwegs aufgestiegen waren, kam eine mit einer leichten Wunde, die andere durch zeitiges Abpringen mit heiler Haut davon. Die Schweine nahmen keinen Schaden, die Pferde waren sofort tot. Aus Geislingen wird dem Schw. M. vom 3. Juli berichtet: Die Gewitter, welche in diesem Jahre unsere Gegend heimgesucht haben, sind zwar nicht durch Hagelschlag, aber durch Blizschlag verderbenbringend geworden. Nachdem schon 2mal Gebäude das Ziel elektrischer Entladungen gewesen waren, hat gestern der Bliz ein Menschenleben vernichtet, ein anderes bedroht. Während des gestern Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr über das Altbuch ziehenden Gewitters schlug der Bliz in einen sog. Förschlarren, unter dessen Dach ein Mann aus Schalktetten und dessen Wagn Schuß vor dem wolkenbruchartigen Regen geschah. Während des Blizes wurde am rechten Arm Brandwunden erhielt, wurde nur betäubt, der Mann aber, dessen rechte Körperseite der Bliz streifte, war sofort tot. In Bartholomä (Gmünd) schlug am Samstag der Bliz bei einem heftigen Gewitter in ein Wohnhaus, welches ganz niederbrannte. Die Be-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Donnerstag den 7. Juli 1887. Zweites Blatt.

Im Saale des Gasthauses z. Engel. Im Saale des Gasthauses z. Engel.

Infolge großen Andrangs des geehrten Publikums haben wir uns entschlossen, den großen Massen-Verkauf fertiger Damen-, Herren- und Knaben-Kleidern

bis Sonntag den 10. Juli zu verlängern, welches wir hiemit zur gefälligen Kenntnissnahme bringen.

Neu per Post eingetroffen: Nur Neuheiten der Saison 1887. Abteilung für Damen: Ein großes Sortiment Mantellets, schwarze und farbige Jaquets, Kragen und Regenmäntel.

Abteilung für Herren und Knaben: Anzüge, Paletots, einzelne Hosen in den feinsten wollenen Stoffen wie auch in Washstoffen. Hüter- und Turnduchjoppen, Jünglings- und Knaben-Anzüge für jedes Alter in wollenen Stoffen von 4 Mk. an. Sämtliche Waren sind nur in guten Stoffen gearbeitet, wofür unsere in den weitesten Kreisen bekannte Firma bürgt, und dürfte sich nie wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, wirklich gut und billig einzukaufen.

Schluss: Sonntag den 10. Juli 1887. Streng reelle Bedienung. A. Dähler & Cie. aus Frankfurt a. Main—Mainz, z. 3. Backnang. Gasthaus z. Engel.

wohner wurden vom Blig nicht beschädigt. — Auch aus Hüllinsitz wird gemeldet, daß dort ein Bligstrahl ein Haus mit Scheuer entzündete. Die Feuerwehren aus Wilsbach und Wörsenstein verhinderten weitere Ausbreitung des Feuers.

Am den 5. Juli. Der 1. Treffer der Münsterbau- lotterie mit 75000 M. wurde gestern an Buchhändler Lehmann in Berlin, Genthinerstr., 2. Treffer mit 30000 M. an einen Brauburschen in Hannover abgegeben.

* Der Kaiser reist am 4. Juli abends 10 Uhr nach Ems über Magdeburg, Krefenken und Bielefeld. Der Aufenthalt in Ems dauert 16 Tage, sodann erfolgt die Reise nach Koblenz und der Insel Mainau.

* Bei der Subskription auf die Reichsanleihe gehen enorme Zeichnungen ein. Voraussichtlich findet eine vielsache Ueberzeichnung statt.

* Nach der Woffischen Zeitung wurde in Hamburg eine 15 Zentner schwere Kiste sozialdemokratischer Druckschriften, Fiederbücher, Exemplare des Züricher Sozialdemokrat und Webels Buch über die Frau enthalten, mit Beschlag belegt.

Karlsruhe. Die zweite Kammer nahm nach einer Meldung des „Fr. Z.“ einstimmig die Branntweinsteuer vorlag an.

Leipzig den 4. Juli. Heute begann vor dem Reichsgericht der Hochverratsprozess gegen Klein und Genossen (Fall Schnäbele). Es sind dreizehn Zeugen und 4 Sachverständige geladen. Angeklagte sind es 3, Klein, Grebert und Erhart. Klein gesteht nach dem Kriege 1870/71 an den Straßburger Fortifikationen gearbeitet und davon eingehende Kenntniss sich verschafft zu haben. Der Grenzkommissar Fleureville habe ihm im Jahre 1881 vorgezeigt, Kundschafter der französischen Regierung, namentlich für die Festungsplätze von Straßburg und Metz, zu werden. Klein wurde von Girchauer in Paris hierzu gegen 200 M. monatlich angestellt und zog nach Mainz, wo er detailierte Pläne und Zeichnungen entwarf und an Fleureville und Girchauer landte. 1885 habe ihn Schnäbele aufgefordert, nach Pont a Mousson zu kommen, und ihn beauftragt, seine Tätigkeit auf Straßburg zu konzentrieren. Die Verbindung mit Schnäbele dauerte bis zur Verhaftung. Klein behauptet, von Straßburg weniger Material geliefert zu haben als von Mainz. Grebert habe gemerkt, daß er französischer Spion sei, und war ihm beim Zeichnen behilflich. Der Angeklagte Grebert bestreitet dies; Klein beschuldigt ihn aus Nachsicht. Der Angeklagte Erhart hat Geldbriefe Schnäbeles an Klein unter seiner Adresse angenommen. Klein glaubt nicht, daß Erhart den Sachverhalt kannte.

Am 5. Juni fielen im Verlauf des Prozesses wegen Hochverrats drei Briefe Schnäbeles an Klein ins Gewicht, worin jener Auskunft über militärische Vorbereitungen und Rüstungen in Straßburg verlangte. Zeuge, Untersuchungsrichter Leont, sagt aus, Schnäbele habe zuerst die Auskunft über die Briefe verweigert, aber dann die Schriftstücke derselben zugegeben. Die Angeklagten Grebert und Erhart verblieben bei der Versicherung ihrer Unschuld.

* Die „Nat.-Ztg.“ bespricht den neuesten Leipziger Landesverratsprozess und meint, die Enthüllungen desselben müßten ganz Europa in Erstaunen setzen. Die französische Regierung müsse schleunigst und gründlich mit einem System brechen, welches von einem Tage zum anderen die Welt vor eine Katastrophe stelle.

* Das Schützenfest in Frankfurt hatte prachtvolles Wetter. Am 2. Juli früh war großartiger Empfang am Südbahnhof, um 8 Uhr kamen dort 80 Wiener an, um 9 Uhr in geschmücktem Sonderzug 360 Bayern, 100 Tyroler, darunter die Wogener. Die Gäste wurden durch Mitglieder des Empfangsausschusses begrüßt. Unter unbeschreiblichem Jubel, fortwährenden Hochrufen und Blumenpenden ging der Zug durch die festlich geschmückten Straßen zum Römer, wo der Wohnungsausschuß Wohnwagen auswies. Gegen 5 Uhr abends kamen die Schützen an. An sie richtete Friedrich Stolze folgende Ansprache. Schützenbrüder aus Württemberg! Wir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, und ein lieberer hätte mir nicht zu teil werden können, im Namen Frankfurts, der Feststadt, die Württemberger Schützen zu begrüßen. Seid uns willkommen aus der Heimat Schillers und Uhlands, das Volk, kerndeutsch von je, das im deutschen Reiche die Sturmflagge trug. Meine Herren! Morgen werden wir nicht allein das Jubelfest des

Schützenbundes feiern, sondern auch die Verbrüderung aller deutschen Stämme. Die Ideale unserer Jugend sind erfüllt. Wir sind ein großes Volk geworden. Lassen Sie uns Frankfurt betreten mit dem Rufe: Die gut Württemberg allenweg! Deutschland über Alles, Deutschland hoch! — Gegen 5 Uhr traf ein von Leipzig abgelassener Ertrazug mit Schützen aus Leipzig, Erfurt, Mühlhausen in Th. und Burgstadt ein. Dann kamen die Badener und Esäger. Die erste Fahne, welche ihren Platz im Römer einnahm, war die Turnerbundesfahne, von 150 Turnern aus Dresden überbracht.

Am 3. Juli wurde das IX. deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen mit einem glänzenden Festzuge nach dem Festplatze eröffnet. Am dem Festbankett nahmen über 4000 Personen teil. Der Oberbürgermeister Miquel brachte unter Hinweis auf die nationale Bedeutung des Festes und die großen Ertrugenschaften der letzten Jahrzehnte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Versammlung stimmte begeistert ein und sandte ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser ab. Sterzing (Gotha) brachte einen Trinkspruch auf das Vaterland, Wantezel (Wien) auf Frankfurt, Schmidt (Leipzig) auf die österreichischen und ausländischen Schützen aus. Anlässlich der eben eingegangenen Ehrenpreise des Kaisers brachte Miquel ein nochmaliges begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Der Herzog von Koburg sandte ein Telegramm, in welchem er hervorhob, daß alle bei dem ersten Bundeschießen 1862 geäußerten nationalen Hoffnungen so glorreich erfüllt seien.

Am Montag war der Festplatz schon während des Banketts von einem Menschengewühl belebt, alle Wirtschaften waren besetzt, eine dicke Menge drängte sich vor die Schießhallen und in den Straßen des Vergnügungsplatzes wogten die Besucher unablässig auf und nieder; trotz des fortwährenden Sprengens lagerte daher bald eine dicke Staubwolke über dem Festplatz, die noch verstärkt wurde durch den Pulverdampf, den ein unglücklicher Wind quer über die Feststätte trieb. Bald war die glühende Sommerhitze bis zur Unträglichkeit gesteigert worden, und mit ihr der Durst der Besucher, der sich in einem ungeheuren Konium wie immer dokumentierte. Erst der Abend brachte einige Kühlung, mit ihm erreichte aber auch das festliche Erleben seinen Höhepunkt. Auf den erhöhten Tanzplätzen drehten sich beim Scheine des elektrischen Lichtes und des Mondes die Paare, von allen Seiten tönten die Klänge der konzertierenden Kapellen herüber, die Rutschbahn bröhrnte, das Stimmengewirr war ohrenbetäubend, der Festjubel unbeschreiblich. So währte der „blaue Montag“ bis in die späteste Nacht, und ihm wird sich voraussichtlich ein eben so blauer Dienstag anschließen, wenn nicht der Umschlag in der Witterung infolge des heftigen Gewitters, das heute Nachmittag über Frankfurt herniederging, auch einen Umschlag im Besuche des Festplatzes bewirkt hat.

Die Telegramme an den deutschen und den österreichischen Kaiser fanden seitens dieser Majestäten freundliche Erwiderung. (Fr. Zrl.)

Oesterreich-Ungarn. Pest den 5. Juli. Aus Jaszbereny wird gemeldet: Während des Unterrichts der berittenen Pioniere explodierte eine Dynamitpatrone. Die verlor, wurden 4 Offiziere und 16 Mann getötet, 19 schwer verwundet.

Frankreich. Paris den 5. Juli. Der Temps meldet aus Konstantinopel: Deutschland, Oesterreich und Italien fahren fort, England nachdrücklich bei der Pforte zu unterstützen. Es soll sogar ein Abkommen zwischen England und Italien für etwa nötig werdende militärische Maßregeln bestehen.

Spanien. Madrid den 4. Juli. Wegen der Erhöhung der Octroiabgaben fanden in Valencia R u h e s t u r u n g e n statt. Fast alle Octroiabestellen wurden niedergebrannt. Ähnliche Unordnungen ereigneten sich in Barcelona.

Großbritannien. London am 4. Juli eingetroffene Meldung aus Simla zufolge wird durch weitere dort eingegangene Nachrichten bestätigt, daß die Ghilzais in den Kämpfen mit dem Emir von Afghanistan unter großen Verlusten schwere Niederlagen erlitten. Das erste Gefecht der Ghilzais mit den Truppen des Emirs fand am 13. Juni, das zweite am 18. Juni statt.

Nordamerika. Washington den 4. Juli. Ein Mensch, welchen man für geisteskrank hält, drohte auf Cleveland

zu schießen. Derselbe wurde verhaftet. Gelbverlufe sollen ihn zu dieser That bestimmt haben.

Beischiedenes. Bierpauker bestraft. Das Schöffengericht in Schleich verurteilte einen dortigen Bierbrauereibesitzer, welcher in 83 Fällen dem Bier sogenannte Biercouleur bezw. Traubenzucker zugesetzt hatte, zu einer Geldstrafe von 2640 M., ferner zu 150 M. Ordnungstrafe, weil er es unterlassen hatte, der Steuerbehörde eine schriftliche Generalerklärung der von ihm verwandten Malzfarro- gale einzureichen.

* Originelles Armband. Eine Newyorker Dame trägt einen schmalen Goldstreifen, an welchem nebeneinandergereiht und in Gold gefast, die Milchzähne ihrer Kinder hängen. Die kleinen schnee-weißen Zähne, welche oben auf den Arm zu liegen kommen, sehen so reizend aus, daß man sie für Eisen- oder Perletröpfchen hält.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Stuttgart den 4. Juli. Gestern waren hier die Delegierten der württembergischen Gewerbe- Vereine versammelt. Die diesjährige Wanderversammlung, welche in Hall stattfindet, wurde auf den 4., 5. und 6. September anberaumt und für dieselbe vorläufig folgende Tagesordnung aufgestellt: 1) Reichstags- Bericht und in Verbindung hiemit Antrag auf weitere Maßregeln gegen die sog. Warenabzahlungs-Geschäfte. 2) Wahl des Vorstandes, sowie des Ausschusses und des Devis der nächsten Wanderversammlung. 3) Die Bedeutung der Chemie für Industrie und Gewerbe: Vortrag von Prof. Giesler aus Stuttgart. 4) Die Schwindel-Inzerate und ihre Schäden; Antrag auf gemeinames Vorgehen gegen dieselben; Berichterst. Dr. Gantter aus Heilbronn. 5) Die Einschätzung zur Gewerbesteuer, mit besonderer Rücksicht auf die Zusammenfassung des Betriebskapitals und die Zugänglichkeit der einzelnen Notizen für die Steuerpflichtigen; Erörterung von Stadtpleger Weich in Eßlingen. 6) Die Erledigung der Bauangelegenheiten gemeinliche Anlagen; Darstellung des Gewerbede- reins Hall. 7) Einladung an die Versammlung zu Stellung von Anträgen und Wünschen in Bezug auf gemeinliche Verhältnisse.

* Das Otto Brobbel'sche Kunstmühle-Anwesen in Eßlingen wurde im dritten Aufstreich um den Preis von 250000 Mark von einem Konjortium Stuttgarter und Eßlinger Bäckermeister z. ersteigert. Das Etablissement soll unter der Firma „Stuttgarter Bäckermühle Eßlingen“ mit Herrn Brobbel als Direktor in Wälde wieder in Betrieb gesetzt werden.

Landesproduktendörze. Stuttgart den 4. Juli. Wir hatten auch in der verfloffenen Woche herrliches Sommerwetter; nur wäre jetzt für Paser, Oeste und Hochruchte Regen erwünscht. Die süddeutschen Märkte konnten ihre Preise für Weizen und Kernen behaupten und wurden von dem amerikanischen Weizentrach nicht alteriert, ein Beweis, daß die Vorräte ziemlich knapp sind. In Anbetracht, daß wir selbst bei günstiger Witterung noch volle zwei Monate alte Früchte brauchen, wird kaum an einen Rückgang der Preise zu denken sein. — Newyorker variierte diese Woche wenig im Preise, und war zu Ende dieser Woche eher etwas fester. Es herrschte die Ansicht, daß die Preise dort nunmehr wieder stabiler werden, Rußland hat trotz des amerikanischen Rückgangs keine billigeren Offerte gestellt. Die Ansicht auf die neue Ernte wird von den meisten Produktionsländern durchschnittlich als gut geschätzt. Die heutige Börse verlief ruhig und wurde nur wenig umgeseht.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen amerikanischer 20 M. 50 Pf., Kernen russ. 21 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Juli.

20 Frankenstücke	16 18-20
Dollars in Gold	4 18-20
Engl. Sovereigns	20 27-31

Hierzu ein zweites Blatt.

Telegramm. Luzern den 6. Juli. In einer Vorstadt der Stadt Zug veranken gestern plötzlich 17 Häuser im See. Bis jetzt sind 20 Verunglückte lebend und 17 Leichen aufgefunden worden. S. C. B.

heigert, wozu Nachhaber mit dem Wertem eingeladen werden, daß zur Aufstreihverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Den 1. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses. Her Jeselsohn aus Lebenshausen bringt am Montag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Pl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf öffentlichen Auktion zur Versteigerung. Den 6. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Wineenthal. R. Heil- und Pflanzanstalt. Die Stelle eines Chorwarts, mit welcher zugleich der Dienst eines

unter 1 schwe- rer Blockwagen und 1 Bernerwägle, 1 großer und 2 kleine Schlitzen, 1 neuer Chaifenschlitten, sämtliches Jag- und Wandgeschirr, etwa 7 Eimer Most, Dienstbotenkästen u. Bettladen, 1 Erube, verschiedene Hausgeräthschaf- ten, 1 Pflug, 1 eiserne und 2 höl- zerne Eggen, sämtliche Baummanns- fahrnis, sämtlicher Holzvorrat, 2 große Hausen Holz- und Kählung. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Gottlieb Schüle.

Fahrnis-Verkauf. Luise Hägel's Witwe verkauft am Montag den 11. Juli, von vormittags 8 Uhr an, gegen Barzahlung ihre sämtliche Fahr- nis, wozunter besonders verschiedenes neues Schreintwerk, 1 Öhrstafeln zc. Liebhaber werden eingeladen. D. A. N. a. n. g. Einen kleineren Scheunenboden hat zu verpachten, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

am 1. Juli d. J. pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch reelle und schnelle Bedienung bestens zu befriedigen. Achtungsvoll Mühlepächter C. Duz.

S u l z b a d e n. M. Nur bis Sonntag abend den 10. Juli im Gasthaus zur Krone dauert der große Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider zu noch nie dagewesenen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet Albrecht Lovison, Herren- & Knabenkleider-Fabrik.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80.

Samstag den 9. Juli 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerbetrage 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Verschiedenes.

*** Zehn Regeln für Bäder.** Ihr Verfasser ist der Schwimmlehrer L. Krüger, ein erfahrener Badaufscher, der seine Rathschläge auf langjährige Beobachtungen stützt. Die besagten, jetzt „aktuellen“ zehn Regeln, die zur allgemeiner Beachtung empfohlen werden, lauten:

1. Bei heftigen Gemüthsbewegungen bade nicht!
2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden bade nicht!
3. Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht!
4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders geistigen Getränken bade nicht?
5. Den Weg zur Badaanstalt lege in mäßigem Tempo zurück!
6. Bei Ankunft erkundige dich nach der Tiefe und nach der Strömung des Wassers!
7. Entleide dich langsam, gehe dann aber sofort in das Wasser!
8. Springe mit dem Kopfe voran in das Wasser, oder tauche wenigstens schnell unter, wenn du das tauche nicht kannst oder magst!
9. Weide nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist!
10. Nach dem Bade reibe den Körper zur Beförderung des Blutlaufes, kleide dich rasch an und mache dir eine mäßige Bewegung!

Baden und Schwimmen ist nicht nur bei heißen, sondern auch bei kühlem Wetter nützlich und heilsam für Körper und Geist, wenn obige Vorschriften befolgt werden.

*** Der Luxus in Blumen hat, wie englische Blätter erzählen, in den größten amerikanischen Städten wie Newyork, Boston, Philadelphia, Washington u. s. w. eine Höhe erreicht, wie man sie selbst in dem reichen London und Paris nicht kennt.** So erzählte man sich vor einiger Zeit, daß bei der Hochzeit einer reichen Erbin in Newyork nicht weniger als 17—18000 Doll. für Bouquets und Blumendekorationen aufgewendet worden seien. Die größten Geschäfte werden um Neujahr und im Karneval gemacht. Der geringste Preis für ein Handbouquet ist 15 Doll.; aber solche für 100 Dollars und höher sind keine Seltenheit. Für eine einigermaßen hübsche Tafeldekoration werden 500 bis 600 Dollars berechnet und für den Blumenschmuck bei Leichenbegängnissen nicht selten mehr als 1000 Doll. aufgewendet. Eine Rosenkranz kostete während des Winters 3 bis 4 Doll., das Duzend Veilchen, Nelken, Heliotrop, Boubardia u. s. w. wird von den Detailhändlern mit 1 bis 2 Doll. bezahlt. Große Geschäfte wurden insbesondere in diesem Jahre in Maiblumen gemacht, welche sehr beliebt sind und immer hoch im Preise stehen. Ein Gärtner aus der Umgegend von Newyork hatte an einem Tage 10000 Stück blühende Maiblumenstengel nach der Stadt geschickt, wovon

das Stück mit 50 Pf. bezahlt wurde und die demnach einen Erlös von 5000 M. einbrachten. Ein deutscher Gärtner in der Nähe von Newyork hat in diesem Jahre 80000 Maiblumenstengel geerntet und verkauft. Man kann sich denken, welche Ausbeute bei solchen Massenenergeugnissen die Gärtnererlände hat. Man berechnet, daß in den Gärtnererländen in der Umgegend von Newyork allein ein Kapital von 30 Mill. Dollars angelegt ist.

*** Ueber eine Blutvergiftung:** durch Glacéhandschuhe berichtet Berliner Blätter: In die chirurgische Klinik des Professor Bergmann kam kürzlich ein achtundzwanzig Jahre alter Kaufmann, dessen rechte Hand in bedenklicher Weise angeschwollen war. Er hatte sich eine geringfügige Verletzung des Fingers zugezogen und, nachdem die Blutung gestillt war, einen hellbraunen Handschuh überzogen, den er mehrere Stunden auf der Hand behielt. Abends trat die Anschwellung der Hand ein, die von Stunde zu Stunde zunahm. Die Ärzte konnten nur noch eine hochgradige Blutvergiftung konstatiren, und der junge Mann starb nach zwei Tagen in der genannten Anstalt. Es stellte sich heraus, daß die von ihm getragenen Handschuhe aus Kalbleder angefertigt waren, das unter Zusatz von Arsenik gefertigt war.

*** Für unsere Handfrauen.** Der Mensch ist bekanntlich das unzureichende Geschöpf der Schöpfung. Klagt er im Winter über Kälte, so jammert er im Sommer über Hitze! Zu letzterem am meisten berechtigter ist allerdings die Hausfrau, die oft nicht weiß, wie sie ihre Speisen und Getränke vor der denselben so feindlichen Wärme schützen soll. Möge sie deshalb einige kleine freundliche Rathschläge nicht verschmähen. Zum ersten: um Gewürze und Getränke im Sommer recht frisch zu erhalten thut man wohl, die betreffende Flasche, resp. das betreffende Gefäß in dem Keller in frisches Wasser zu stellen, worin Salz aufgelöst ist. — Zum zweiten: man folge getrost den Spuren unserer japanischen Mitbürger, deren praktische Sitte es ist, ihr Fleisch dadurch im Sommer frisch zu erhalten, daß sie es in eine Porzellan-Terrine thun und sehr heißes Wasser darauf gießen, so daß es vollkommen bedeckt davon ist; dann schütten sie Del auf das Wasser. Auf diese Weise wird die Luft vollkommen abgehalten und das Fleisch bleibt gut, wobei eine besondere Rolle just das heiße Wasser zu spielen hat, indem das Gerinnen des Eiweiß auf der Oberfläche des Fleisches zur Konservierung mitwirkt. Zum dritten: die Butter! Das ist auch im Sommer so ein Gegenstand der Sorge für ein hausfrauliches Gemüth, der manchen Seufzer kostet. Da kam nun in England ein praktisch erfundener Kopf auf ein praktisch-einfaches Konservierungsmittel, um sowohl frischer Butter als gefalzener den üblen Geruch und Geschmack zu beseitigen durch den Zusatz von ein wenig kohlen-saurem Natron (Soda). Die betreffende Vorschrift rät 2 1/2 Drachmen kohlen-saures Natron

auf drei Pfund Butter und verordnet ferner, daß man bei der frischen Butter diesen Sodazusatz erst erfolgen lasse, nachdem alle Milch aus derselben ausgewaschen sei. Der üble Geruch wird nämlich durch eine Säure beseitigt, und wenn diese mit einem Alkali neutralisirt worden ist, verschwindet zugleich der unangenehme Geschmack. (Die Ursache der Säure kann Beschaffenheit der Milch, des Futters, der Milchammer-Geräthe, die häufig nicht vollkommen sauber sind, oft auch das zu lange Aufbewahren des Rahmes vor dem Buttern sein.) Diefelben günstigen Resultate liefert die Anwendung von Soda bei Kuchenfetten, wie Speck, Buttersen zc.

*** Ein kräftiges Bindemittel.** Die Londoner Times brachten uns kürzlich eine Notiz über ein kräftiges Bindemittel, das weitere Verbreitung verdient. Gleiche Mengen fein gepulverten gebrannten Kalkes, mit gleicher Menge guten braunen Zuckers vermischt und unter Wasserzugabe gemischt, geben einen Kitt oder eine Art von Zement von ganz besonderer Festigkeit. Als sprechendes Beispiel der Verwendung dieses Bindemittels wurde eine Fenster-Verzierung in der Peterborough-Kathedrale erwähnt; zwei große auseinander gebrochene Steinstücke derselben wurden mittels dieses Kittes dauerhaft an einander gefügt. Selbst Glasflächen, die doch bekanntlich fast keinen Kitt leiden, lassen sich nach dem Brechen mittels dieses Kittes dauerhaft verbinden. Ob jedoch nicht der Restpunkt gegen die allgemeine Verwendung sprechen würde, müßten erst weitere Versuche ergeben. Daß durch Zudeckgeben die Bindkraft des Portland-Zements erheblich gesteigert wird, lehrt der einfache Versuch, wenn man z. B. zwei Ziegel nur mit Portland-Zement, andere zwei Ziegel jedoch mit diesem und Zudeckgabe verbindet. Für gewisse Zwecke bei Bauten dürfte diese Endbedeutung gewiß von großer Bedeutung sein.

Gegen die Kartoffelkrankheit will man neuerlich ein Mittel gefunden haben, und zwar das Kupfervitriol. Dieses wird bekanntlich längst mit Erfolg zur Bekämpfung des Brandes im Weizen verwendet und hat demnach seine gute Wirkung gegen parasitische Pilze erwiesen. Nimmweger hat man es versucht, eine mit Kaltwasser gemischte Kupfervitriollösung mittels eines Zerstäubungsapparates über ein Kartoffelfeld zu spritzen, welches eben die ersten Anfänge der Krankheit zeigte. Der Erfolg hat den Erwartungen vollkommen entsprochen, denn es gelang, das weitere Fortschreiten der Krankheit gänzlich zu hindern und das Laub aller Pflanzen darauf frisch und grün zu erhalten. Wenn sich diese Methode auch nicht auf größeren Feldern ausführen läßt, so kann es doch sehr nützlich sein, kleine, zur Saatgewinnung bestimmte Stücke darnach zu behandeln und sich wenigstens dadurch ein vorzügliches, pilzfreies Saatgut zu sichern.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Leipzigiger Landesvertragsprozeß und meint, die Enthüllungen desselben müßten ganz Europa in Erstaunen setzen. Die französische Regierung müsse schleunigst und gründlich mit einem System brechen, welches von einem Tage zum anderen die Welt vor eine Katastrophe stelle.

*** Das Schützenfest in Frankfurt** hatte prächtvolles Wetter. Am 2. Juli früh war großartiger Empfang am Ostbahnhof, um 8 Uhr kamen dort 80 Wiener an, um 9 Uhr in geschmücktem Sonderzug 360 Bayern, 100 Tyroler, darunter die Bozener. Die Gäste wurden durch Mitglieder des Empfangsausschusses begrüßt. Unter unbeschreiblichem Jubel, fortwährenden Hochrufen und Blumenspenden ging der Zug durch die festlich geschmückten Straßen zum Römer, wo der Wohnungsausschuß Wohnungen auswies. Gegen 5 Uhr abends kamen die Schwaben an. An sie richtete Friedrich Stolze folgende Ansprache. Schützenbrüder aus Württemberg! Mir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, und ein Lieberer hätte mir nicht zu teil werden können, im Namen Frankfurts, der Feststadt, die Württemberger Schützen zu begrüßen. Seid uns willkommen aus der Heimat Schillers und Uhlands, das Volk, kerndeutsch von je, das im deutschen Reiche die Sturmflut trug. Meine Herren! Morgen werden wir nicht allein das Jubelfest des

Wie veranlaßt, wurden 4 Offiziere und 16 Mann getötet, 19 schwer verwundet.

Frankreich. Paris den 5. Juli. Der Temps meldet aus Konstantinopel: Deutschland, Oesterreich und Italien fahren fort, England nachdrücklich bei der Pforte zu unterstützen. Es soll sogar ein Abkommen zwischen England und Italien für etwa nötig werdende militärische Maßregeln bestehen.

Spanien. Madrid den 4. Juli. Wegen der Erhöhung der Octroiabgaben fanden in Valencia Ruhestörungen statt. Fast alle Octroiabestellen wurden niedergebrannt. Rehnliche Unordnungen ereigneten sich in Barcelona.

Großbritannien. Eine in London am 4. Juli eingetroffene Meldung aus Simla zufolge wird durch weitere dort eingegangene Nachrichten bestätigt, daß die Ghilzais in den Kämpfen mit dem Emir von Afghanistan unter großen Verlusten schwere Niederlagen erlitten. Das erste Gefecht der Ghilzais mit den Truppen des Emirs fand am 13. Juni, das zweite am 18. Juni statt.

Nordamerika. Washington den 4. Juli. Ein Mensch, welchen man für gestirkt hält, brohte auf Cleveland

aus Fräulein brauchen, wird kaum an einen Niedgang der Preise zu denken sein. — Newyork variierte diese Woche wenig im Preise, und war zu Ende dieser Woche eher etwas fester. Es herrschte die Ansicht, daß die Preise dort nunmehr wieder stabiler werden, Rußland hat trotz des amerikanischen Rückgangs keine billigeren Offerte gestellt. Die Ansicht auf die neue Ernte wird von den meisten Produktionsländern durchschnittlich als gut geschätzt. Die heutige Börse verlief ruhig und wurde nur wenig umgekehrt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen amerikanischer 20 M. 50 Pf., Kernens russ. 21 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Juli.

20 Frankenstücke	Mark 16—20
Dollars in Gold	4 16—20
Engl. Sovereigns	20 27—31

Hierzu ein zweites Blatt.

Telegramm. Luzern den 6. Juli. In einer Vorstadt der Stadt Zug veranlaßt gestern plötzlich 17 Häuser im See. Bis jetzt sind 20 Verunglückte lebend und 17 Leichen aufgefunden worden. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Amthliche Anzeigen.

R. Amtsnotariazbez. Unterweisch.
Gläubigeranruf.
Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariaz oder dem betreffenden Schultheißenamt anmelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Verdringung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Die Person sind von:
Lippoldswiler:
Häuer, Christian Michael, Küfers Witwe, Christiane Luise geb. Bäuerle, Schellberg;
Kurz, Gottlieb, Wagners Ehefrau, Anna Maria geb. Kähler.
Den 6. Juli 1887.
R. Amtsnotariaz. Caspart.

Wiederholter Siegenhaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Rotgerbers Wilhelm Reinhardt und der Gebrüder Reinhardt vorhandene, in Nr. 74 und 76 b. Bl. näher beschriebene Siegenhafts, wozu beim 1. Aufstreich ein Liebhaber nicht erschienen ist, wird am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus nochmals versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.
Den 1. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Thorwarts, mit welcher zugleich der Dienst eines

Amthliche Anzeigen.

R. Amtsnotariazbez. Unterweisch.
Gläubigeranruf.
Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariaz oder dem betreffenden Schultheißenamt anmelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Verdringung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Die Person sind von:
Lippoldswiler:
Häuer, Christian Michael, Küfers Witwe, Christiane Luise geb. Bäuerle, Schellberg;
Kurz, Gottlieb, Wagners Ehefrau, Anna Maria geb. Kähler.
Den 6. Juli 1887.
R. Amtsnotariaz. Caspart.

Wiederholter Siegenhaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Rotgerbers Wilhelm Reinhardt und der Gebrüder Reinhardt vorhandene, in Nr. 74 und 76 b. Bl. näher beschriebene Siegenhafts, wozu beim 1. Aufstreich ein Liebhaber nicht erschienen ist, wird am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus nochmals versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.
Den 1. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Lehler Verkauf eines Wohnhauses.

Herz Jeselsohn aus Zehnhausen bringt am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, das in Nr. 72 b. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Garten letztmalig auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.
Den 6. Juli 1887.
Rathschreiber Kugler.

Thorwarts, mit welcher zugleich der Dienst eines

Liederkranz.

Nächsten Sonntag den 10. Juli findet im Schmück'schen Garten eine **Gesangsproduktion mit Reunion** statt, wozu wir unsere außerordentlichen Mitglieder mit Familie, wie Freunde des Gesangs, freundlichst einladen.
Anfang halb 4 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
Der Ausschuß.

Lederhandlung.

Den tit. Hrn. Schuhmachermeistern und verehrten Privatpersonen von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich eine **Lederhandlung** im detail gegenüber dem Gasthaus z. Röhle eröffnet habe. Außer den bekannten Sorten Oberleder mache ich besonders auf prima Sohlleder aufmerksam. Ferner führe ich bestes Lederfett zu Schuhmachern u. s. w. Reelle Bedienung zugesichert.
Louis Kuppmann.

Schuhwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein gutsortirtes Lager in **Herren-Zugstiefeln** von 6 Mark an, **Herren-Zugschuhe** „ 5 Mark an in guter, schöner und praktischer Ware empfehlend in Erinnerung. **Anfertigung nach Maß** 1 Mark höher. **Alle Arten von Schuhwaren** bis zu den feinsten Verarbeitungen billig angefertigt.
Karl Geiger, Gerberstraße, untere Au.

Beemühle.

Den Bewohnern des Weisacher Thales und Umgegend mache die Mitteilung, daß ich die **Beemühle** am 1. Juli d. J. pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft durch reelle und schnelle Bedienung bestens zu befriedigen.
Mühlpächter C. Duz.

große Ausverkauf.

Nur bis Sonntag abend den 10. Juli im Gasthaus zur Krone dauert der **große Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider** zu noch nie dagewesenen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet **Abrecht Lovison,** Herren- & Knabenkleider-Fabrik, Redaction d. Bl.